

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 102.

Winnenden, Donnerstag den 29. August 1878.

Winnenden. Verbot wegen frühzeitigem Obstauslesen.

Um Uebergriffen beim Obstauslesen vorzubeugen, hat der Gemeinderath be-
schlossen, daß **Morgens vor 6 Uhr** das **Obstauslesen** verboten ist. Dieses
Verbot wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Obstschützen angewiesen sind,
jede derartige Uebertretung behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Den 24. August 1878.

Gemeinderath-Vorstand **Jent.**

Winnenden. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Ge-
werbetreibenden in der Gemeinde **Winnenden** durch die Kataster-Kommission gemäß
Art. 96 Abs. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude-
und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art.
97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 29. August bis 18. September

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages
(Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen
wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

21. September, Nachmittags 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß die ser
Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und
Art. 97 Abs. 3.)

Den 26. August 1878.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

National - Feier des 2. September.

Die achtjährige Wiederkehr des Sedantages wird von dem hiesigen Krieger-
verein wie bisher, durch ein Freudenfeuer am **Sonntag Abend 8 Uhr**, sowie
durch Böllersalven am **Morgen des 2. September** gefeiert werden.

Der unterzeichnete Ausschuss erlaubt sich hierzu, seine geehrten Mit-
bürger und Freunde um Beiträge an Brennmaterial oder Geld freundlichst
zu ersuchen. Die Brennmaterialien bitten wir bis **Samstag den 31. Aug.**
Mittags 2 Uhr vor die Häuser legen zu wollen, von wo sie abgeholt werden.

Zu dem am Sonntag Abend nach der Abbrennung des Feuers abzuhaltenden
Bankett im Gasthof zum Hirsch ladet jeden deutschen Patrioten, alle früheren Militärs,
sämmliche Vereinsmitglieder und deren Freunde ergebenst ein.

Der Ausschuss des Kriegervereins.

Revier Unterweiffach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 3. Septbr **Vor-**
mittags 10 Uhr: 521 Nadelholzstämm
mit 577 Fm. Lang, 123 Fm. Säg- und
116 Fm. Ausschuss-Holz, 1 Buche mit



0,4 Fm., aus Thä-
nisklinge: 208 Nadel-
holzstämm mit 195
Fm. Lang, 44 Fm.
Säg- u. 8 Fm. Aus-

schuss-Holz; aus Kallenberg und Trailwald:
13 Nadelholzstämm mit 6 Fm., 1 Pappel
mit 0,3 Fm.

Die Gutsdiener werden das Material
von Morgens 8 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg, den 26. August 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Ein ca. zwei einriges Faß hat im Auf-
trag zu verlaufen.

C. Wildenberger.

Waiblingen

Most- & Weinpressen

empfehle ich in allen Größen der verschie-
densten und neuesten Constructionen zu
billigen Preisen.

Insbefondere aber erlaube ich mir auf
meine selbstconstruirte, gut erprobte, sehr
praktische

Mosterei, Presse und Mahlmühle an einem Stück

aufmerksam zu machen.

G. Thurner am Bahnhof.

Die oben beschriebene von G. Thurner
hier, selbstconstruirte Mosterei neuester Art,
kann sowohl ihrer schnellen Leistungsfähig-
keit als auch ihrer Dauerhaftigkeit wegen
mit Recht als sehr praktisch empfohlen werden.

Der Ausschuss des Gewerbevereins

Waiblingen.

H. Seif, Vorstand.

Herzog.

Wälde.

Gel.

Heim.

Paulinenpflege Winnenden.

Wir feiern heuer unser

Jahres-Fest

nicht wie sonst am 31., sondern am
Freitag den 30. August, wozu herz-
lich eingeladen wird. Redner: Pfarrer
Blumhardt aus Boll, Pfarrer Deffinger
aus Großaspach, Helfer Kopp aus Stutt-
gart.

Inspektor Niethmüller.

Winnenden.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer heute Donnerstag im
Gasthof z. Ochsen hier stattfindenden
Hochzeitsfeier erlauben wir uns Freunde
und Bekannte höflichst einzuladen.

Der Bräutigam

Wilhelm Bessner von Cannstatt

mit seiner Braut

Karoline Klein von Leutenbach.

Auf Obiges bezugnehmend ladet eben-
falls ergebenst ein

Ulrich z. Ochsen.

Winnenden.

Geschwister Stüs verkaufen den Obstertrag von ihrem Baumgut im vordern Stöckach. Liebhaber hiezu sind heute **Donnerstag Abend 4 Uhr** auf den Platz eingeladen.

Winnenden.



Turnversammlung
Samstag Abend 8 Uhr
bei
Gottlieb Schmalzried.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß wir uns einen Krauthobel neuester Construction angeschafft haben und empfehlen uns im Krautschneiden in und außer dem Hause.

Geschwister Benz
wohnhaft im untern Sack.

Winnenden

Ananas-Erdbeeren.

Da die beste Zeit zur Anpflanzung der Erdbeeren jetzt angetreten, so erlaube mir mein Sortiment von den schönsten großfrüchtigen Erdbeeren (Brestling) zu empfehlen, 1 St. 5 J., 25 St. 1 No., 100 St. 3 No.

N. Greiner, Handelsgärtner.

Winnenden.

Johannes Abele ist gesonnen sein Baumgut im Stöckach sammt Obstertrag zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **J. Körner, Schuhmacher.**

Winnenden.

Alten Bordeaux, Madeyra, Malaga, Teres und acht franz. Champagner-Weine in Flaschen für Kranke zur Stärkung empfiehlt

Fr. Desterlin.

Pfeilhof.

Ein noch gut erhaltenes **Wein-Faß** 7 Eimer haltend, hat billig zu verkaufen.
Jakob Silt.

Winnenden.

Eine kleine Mostpresse wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

30111378

Winnenden.

Ein 2 und 1 1/2 eimriges Faß verkauft billigst.
Kaufmann Glock.

Winnenden.

Fässer feil!

Zwei gute in Eisen gebundene Fässer mit 4 und 5 Eimer verkauft.

D. Wildenberger.

[Winnenden.]

Fässer-Verkauf.

Weingrüne Faß, gut in Eisen gebunden, 220 Liter haltend, á 12 Mkr. pro Stück verkauft so lange noch Borrath.
Fr. Desterlin.

Empfehlenswerthe Bücher.

Homöopathisches Handbuch für Nicht-ärzte zur gründlichen Heilung aller Krankheiten von **Dr. R. Weil.**
Statt 3 Mark nur 1 M. 50 Pf.

Praktisches Thierarzneibuch, oder die Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, ihre Ursachen, Kennzeichen und Heilung nebst einer Anleitung zur Geburtshilfe, den gebräuchlichen Operationen und Einrichtung einer Haus- und Land-Apothek. Bearbeitet von **H. Haselbach, Thierarzt.**
Statt 4 M. für nur 2 M.

Die Rauchwaarenfärberei in ihrem ganzen Umfange. Nach altbewährten, un veröffentlichten Rezepten und eigenen Erfahrungen bearbeitet von **B. Nilz.**
Preis nur 3 Mark.

Wichtig für Kürschner und Zurichter.

Deutsche Dichter und Denker.

In einer Auswahl von 73 Holz-schnitten mit Facsimile.
In Enveloppe nur 1 Mark.

Worte der Liebe.

Gedichtsammlung: Eleg. gebunden mit Goldschnitt nur 2 M. 50 Pf.
— Dieses Buch wird jeder Dame willkommen sein, eignet sich vorzüglich als Geschenk.

Criminalbibliothek

von Temme. 5 Bände mit vielen Illustrationen, statt 5 Mark nur 2 Mark, liefert unter Einsendung oder Nachnahme.

Gustav Schulze in Leipzig.
Hospitalstr. 11 B.

W. B. Bestellungen von 5 Mark ab liefere gegen franko - Einsendung des Betrages franko !!

Winnenden.

Ein **Schlüssel** ist in der Nähe des Kirchhofs gefunden worden, und kann bei der Redaktion d. Bl. abgeholt werden.

Winnenden.

Es werden einige Wagen Dung gesucht gegen Umtausch für Stroh.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter vermietet bis nächst Martini seinen mittleren Stock, bestehend in zwei ineinander gehenden heizbaren Zimmern, ein unheizbares, Küche, Speisekammer, geschlossener Holzplatz, geschlossener Keller.

Wilhelm Seiz, Bäcker.

Doppelsbohm.

Unterzeichneter hat 40 Stück **Dau-ben** sammt Bodenstück 4 1/2 Fuß auch einen Rest kürzere, zu verkaufen.

Friedrich Pfeiderer.

Winnenden.

Es sind am Jahrmarkt in meiner Wirthschaft zwei Schirm stehen geblieben, die Eigenthümer hievon können sie bei mir abholen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.



Ein schönes trächtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen.

Kraus, z. Sonne.

Winnenden.

Eine **Delflasche** ist bei mir stehen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Einrückungsgebühr abholen bei **Bäcker Lauer.**

Entgegnung.

Wenn ich mir erlaube, auf das Eingefandte in Nr. 99 d. B. etwas zu erwidern, so geschieht das nicht, daß mich die ebenso dumme, wie plumpe Art und Weise des Angriffs irgendwie berührt hätte, sondern, weil ich von mehreren Freunden dazu aufgefordert worden bin. Ich selbst (wie jeder Unparteiische mit mir) bin mir nicht bewußt, in meiner Annonce irgendwie Jemand beleidigt zu haben, deßhalb überlasse ich es Jedem Recht denkenden, darüber zu urtheilen, wer sich hier brodneidisch und lächerlich gemacht hat. Was sodann die Kartoffelschlacht betrifft, so meine ich, der Einsender hätte genug vor seiner eigenen Thüre zu lehren. Die Schreibmanier des Einsenders scheint mir den Gassenbuben entlehnt zu sein. Dies ist mein letztes in der Sache, da ich nicht gerne mit Leuten zu thun habe, die sich scheuen, ihren Namen unter ihr vielleicht entlehntes Geistesprodukt zu setzen.

N. W.

Jeden Wandwurm

entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Reitstanz, und Flechten** — auch brieflich: **Voigt, Arzt zu Croppensfeldt.**

Geldsorten.

20 Franken-Stücke . . .	16 Rmk. 26-30 Pfg.
„ in 1/2 . . .	16 Rmk. 26-30 Pfg.
Englische Sovereigns . . .	20 Rmk. 41-46 Pfg.
Russische Imperials . . .	16 Rmk. 73-78 Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16 Rmk. 68 Pfg.
Dufaten	9 Rmk. 55-60 Pfg.
„ al marco	9 Rmk. 61-66 Pfg.
Dollars in Gold	4 Rmk. 20-25 Pfg.

C. Hespeler.

Tagesneuigkeiten.

Die Ausmerzung des Reichsamts, dessen Befugnisse lediglich auf den Bundesrath übertragen, aber aufrechterhalten werden, macht, wie an anderer Stelle ausgeführt, die preussische Ausnahmegefezvorlage um Nichts annehmbarer. Der ominöse Artikel 1 der Vorlage wurde sogar einstimmig vom Bundesrathsausschusse angenommen. Grade gegen diesen aber richteten sich die Hauptbedenken nicht nur Seitens der Fortschrittspartei, sondern auch von Seiten des linken Flügels der Nationalliberalen. Auch Lasfer soll sich nämlich in einem Schreiben an einen parlamentarischen Freund mit Entschiedenheit gegen die Fassung des § 1 und noch andere Bestimmungen des Gesetzes ausgesprochen haben.

Berlin, 26. Aug. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt eine Reihe von Mittheilungen aus den letzten Tagen des Aufenthalts des Kaisers in Teplitz. Denselben zufolge vermochte der Kaiser bei dem Abschiedsbücher am 23. d. M., welches zum ersten Male wieder in Gesellschaft eingenommen wurde und wobei der Kaiser sehr heiterer Laune war, beide Hände ganz gut zu gebrauchen. An die Mannschaften des preussisch-sächsischen Militärkuchens, welche der Kaiser am Abreisetage sich vorstellen ließ, richtete der Kaiser, nachdem er an jeden Einzelnen Fragen gestellt, eine Ansprache: Ich wünsche, daß es Euch bald gut bekommt, Mir ist es sehr gut bekommen. Ich bin zwar noch nicht ganz fertig; mein Arm ist noch etwas steif. Ich reise heute wieder ab. Es ist ein schweres Mißgeschick, was Mich betroffen. Wenn es noch vor dem Feinde geschehen wäre. Aber von einem Unterthan im eigenen Lande getroffen zu werden, das ist doch hart.

Berlin, 25. Aug. Der Mordmörder Nobiling soll der Post zufolge in eine Irrenanstalt überführt werden, damit sein geistiger Zustand daselbst beobachtet werden kann. — Der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Berliner Freien Presse“ Pulkrabel, ist gestern Nachmittag verhaftet und die Nr. 195 und 196 des genannten Blattes sind wegen zweier in denselben enthaltenen Artikel „Das Henkerbeil“ und „Das Untergrabungsgesetz“ konfisziert worden. Derselbe ist die letzte Nummer der „Wage“ herausgegeben von Dr. Guido Weiß, aus welcher die „Berliner Freie Presse“ den letztgenannten Artikel übernommen hatte, mit Beschlag belegt worden.

Berlin, 26. August. Der „Reichs-Anzeiger“ bringt eine Darstellung des Harburger Tumults, woraus, da das Uebrige meist bekannt, hervorzuheben ist, daß als die Feuerwehr, die Polizei und das Militär mit blanker Waffe und gefälltem Bajonnet gegen die Menge vorrückten, die beiden letzteren aus einer Querstraße mit Steinwürfen empfangen wurden, worauf das angegriffene Militär zunächst hoch und dann scharf Feuer gab. Einige Mitglieder der Feuerwehr, einige Polizeibeamte und ein Gensdarm wurden durch Steinwürfe kontusionirt. Von den Tumultanten wurde ein Arbeiter getödtet und zwei Arbeiter sind am folgenden Tage an ihren Verletzungen gestorben; 19 Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Viele Verhaftungen haben stattgefunden und die Untersuchung ist im Gange.

Berlin, 26. Aug. Ein Telegramm der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Wien erklärt die Gerüchte, welche aus Anlaß der österreichisch-türkischen Konventionsfrage von einem ernstern Zwiespalt in den Regierungskreisen und der angeblich erschütterten Stellung des Grafen Andrassy wissen wollen, für vollständig unbegründet.

Berlin, 26. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat heute morgen kurz nach 9 Uhr ein heftiges Erdbeben in dem ganzen Umkreis der Städte Elberfeld, Köln, Osnabrück und Barmen stattgefunden. An letzterem Orte war das Erdbeben besonders heftig, die Häuser daselbst hoben und senkten sich, die Hausgiebel wiegten sich hin und her, Tische und Pulte wackelten, die Gegenstände in den Schausenstern fielen mehrfach um.

Bonn, 26. August. Heute früh 8 Uhr 58 Min. wurden hier zwei starke Erdstöße von 6 resp. 4 Sekunden Dauer, wellenförmig, in der Richtung von Nord-Nord-Ost nach Süd-Süd-West bemerkt; eine halbe Stunde später ein schwächerer Stoß.

Köln, 26. Aug. Heute Nacht 12 Uhr ist der Geistensturz abgebrannt. Geistensturz vulgo Gertrudenhof ist das Lokal der Lesegesellschaft in Köln (große Restaurations-, Billard-, Tanz- und Gartenlokalitäten und Theater) und liegt in der nächsten Nähe der Neumarkter- und Apostelnkirche.

Paris, 25. August. Gestern verhinderte die Polizei eine Versammlung, welche den sozialistischen Arbeiterkongreß vorbereiten sollte. Die Marschallaise veröffentlicht einen Protest mit der Erklärung, daß der Kongreß trotz alledem stattfinden werde.

Paris, 27. August. Die Preisvertheilung in der Weltausstellung ist dem Amtsblatt zufolge auf den 21. Oktober festgesetzt.

Wien, 26. Aug. Das „Fremdenblatt“ erklärt auf Grund bester Informationen, daß alle Sensationsgerüchte über Ministerkrisen und Demissionsgesuch jedweder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Wien, 26. August. Die Instruktionen der Pforte sind gestern hier eingetroffen und heute von Karatheodori dem Auswärtigen Amte übergeben worden. In Regierungskreisen ist jetzt die Auffassung allgemein, daß die ehrliche Durchführung des Berliner Vertrages Oesterreich nur die Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina einräumte, aber gleichzeitig die Anerkennung der Souveränität des Sultans einschleife. Auf eine zeitliche Begrenzung der Besetzung der beiden Länder, falls die Pforte eine solche abermals fordern sollte, wird jedoch Oesterreich nicht eingehen.

Petersburg, 27. Aug. Der Mörder Mesenzow ist noch nicht entdeckt. — Trepow ist vom Zaren nach Petersburg beschieden worden derselbe dürfte jedoch schwerlich in seinem geschwächten Zustande Mesenzow's Stellung übernehmen.

London, 27. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die der Pforte von der britischen Regierung empfohlenen Reformen für Asien beziehen sich auf die Einrichtung der Gendarmerie, auf die Auflage von Steuern, auf die Organisation der Gerichte, sowie Schaffung eines Appellgerichtshofes. Die Pforte erklärte, sie besitze nicht die Mittel, um die geforderten Reformen durchzuführen, und ersuchte gleichzeitig die britische Regierung um Unterstützung behufs Aufnahme einer Anleihe.

Chicago, 8. Aug. Bei einem Zusammenstoße von zwei Eisenbahnzügen, welcher gestern unweit von Steubenville im Staate Ohio stattfand, wurden auch eine Anzahl Einwanderer aus Deutschland und der Schweiz gefährlich verwundet und zwei derselben — Bernhard Wüller aus Bremen und Friedrich Graß aus Mannheim — augenblicklich getödtet.

Verschiedenes.

Stuttgart, 27. August. Gestern Nachmittag um 12¼ Uhr wurde ein 20 Jahre alter Tagelöhner beim Fundamentgraben am neuen Bibliothekgebäude durch Einrutschen einer Bodenwand bis über die Arme verschüttet, so daß derselbe ausgegraben werden mußte; die hierbei davongetragenen Verletzungen sind jedoch glücklicher Weise nicht lebensgefährlich.

Margröningen, 25. Aug. Unser Schäfermarkt war auch heuer ungeachtet der zweifelhaften Witterung sehr stark aus Stuttgart, Ludwigsburg und der Umgegend und das landwirtschaftliche Fest sowie der Schäferlauf und die anderen Volksbelustigungen wurden in üblicher althergebrachter Weise abgehalten. Die Witterung hielt an, bis der Schäferlauf zu Ende war, dann kam ein Gewitter, welches die Festbesucher in die Gasthöfe Restaurationen Margröningens führte. Der Markt nahm seinen gewöhnlichen Verlauf mit Ausnahme des Zwiebelmarktes, bei welchem das Simri anfangs zu dem außerordentlichen billigen Preise von 80, dann zu 60 und schließlich zu 40 \mathcal{M} verkauft wurde.

Biberach, 25. Aug. Diesen Morgen fand man in Mittelbiberach den entseelten Körper des Bedienten eines dort einquartierten Rittmeisters des bei uns mandirirenden Dragonerregiments. Derselbe hat seinem Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein rasches Ende gemacht. Ueber die Motive dieses Selbstmords zirkuliren wohl verschiedene Gerüchte, wie dies immer bei ähnlichen Anlässen ist, etwas positives läßt sich jedoch bis zur Stunde nicht aussagen.

Aus dem Oberamt Horb, 25. Aug. Am letzten Sonntag fand in dem benachbarten Innau zwischen Innauer und Ergenzinger ledigen Burschen eine arge Schlägerei statt. Man glaubt sich nach Altbayern versetzt, wenn man vernimmt, daß auch das Messer hierbei gezogen ward. Ein Bursche aus Innau erhielt nämlich einen Stich durch den Oberarm und mehrere weitere Stiche in die Herzgegend; wären diese Stiche nicht an den Rippen abgeglitten, so wäre voraussichtlich jetzt ein Menschenleben zu beklagen. Liegt doch noch jetzt daselbst ein junger Bursche in Folge einer Stichwunde, die er vor längerer Zeit gleichfalls bei einer Schlägerei erhalten, gefährlich krank darnieder.

Von der Schussen, 24. Aug. Gestern Freitag Mittag hatten wir Gelegenheit, in Ravensburg folgendes Unikum zu sehen. Im Schlachthause daselbst hatte ein dortiger Metzger gerade eine trachtige Kuh geschlachtet, beim Oeffnen derselben fand sich ein sonst normal gebildetes Kalb, aber ohne Kopf vor. Der Hals spitzte sich nach vornen ganz zu und das Thier scheint durch die beiden großen Ohren die nöthige Nahrung zu sich genommen zu haben, was wir auch von Sachverständigen bestätigt erhielten; man beabsichtigt, die Haut auszustopfen, was wohl nicht der Mühe unwerth wäre.

— Das „Sechl.“ schreibt: „Eine brave Mannesthat hat Donnerstag Nacht in Romanhorn der Kapitän des nach Lindau beorderten Dampfbootes „St. Gallen“ vollführt. Eine ältere Dame aus Savoyen, wahrscheinlich geblendet durch die verschiedenfarbige Beleuchtung auf dem hiesigen Hafendamm, lief direkt über den Quai in den See und wäre bei der stockdunkeln Nacht unrettbar ertrunken, wenn nicht der muthige Kapitän Faze durch einen raschen Sprung in's Wasser mit kräftigen Armen dieselbe dem See entrissen hätte; er brachte die Unglückliche an Bord seines Schiffes und so konnte dieselbe, nachdem sie während der Fahrt nach Lindau sorgfältig gepflegt worden war, ruhig ihre Reise fortsetzen. Der brave Mann, dem die Frau eine ansehnliche Belohnung übergeben wollte, krönte sein Werk mit der bescheidenen Ablehnung jeder materialen Erkennlichkeit.“

Seebörf, O. Oberndorf, 25. Aug. Das Haus des Stiftungspflegers Keller wurde bei dem gestrigen Gewitter durch den Blitz eingestürzt.

Settnang, 14. Aug. Gestern Mittag 12 Uhr wurde ein im oberamtl. Untersuchungsarrest eingestekter 21 Jahre alter Schreiner-gehilfe aus Westpreußen erhängt angetroffen, als ihm der Oberamtsdiener das Mittagessen brachte.

Feuilleton.

Ein kurzer Roman.

Von Adolphine v. König-Ehlenau.

(Fortsetzung.)

„Geliebte Schwester!

Tausend Dank für die freundlichen Zeilen, die ich von Deiner Hand hier vorfand. Ja wohl! In Tante Rosenthal geht etwas Besonderes vor — und ich — ach, Elise! Ihr Mädchen wißt nicht, wie Ihr uns armen Erdensthnen mitspielen sollt! — Doch Du begreifst mich nicht! — Nun wohl, meine gute Schwester, eine Tochter Eva's hat auch das Herz Deines Bruders umstrickt, er ist verliebt bis über die Ohren (dies bleibt aber unter uns,) denn —“ Hier wurde Moriz unterbrochen, ein Reiter sprengte nämlich in den Hof, und neugierig eilte er in den Garten, er hatte ja in dem Reiter Rittmeisters Fritz, einen Brief in der Hand haltend, erkannt, da mußte er doch erfahren, was sich wieder ereignet habe.

Der Rittmeister schmauchte vergnügt sein Pfeifchen, als Moriz und gleich hinter ihm Fritz mit dem Brief im Garten erschien. Der Rittmeister erbrach ihn, laß, nicht vergnügt mit dem Kopfe, verabschiedete seinen Diener mit einem „Schön! schön!“ und war sehr wortfarg. Moriz konnte daraus nichts erfahren und mußte endlich unwissend, wie er gekommen, wieder abziehen. Es war noch lange Zeit bis Mittag, und er wollte sie zu einer Promenade in den Wald benutzen.

Bald hatte er ein höchst romantisches Plätzchen gefunden; ein Mühlbach, der durch den Wald hüpfte, ein Steg von Birkenstämmen, der zu einer Einsiedelei führte; hier hinein begab er sich. Wie still, wie heimlich war hier Alles! Ja hierher wollte er Constanzen führen, hier sollte der Bund der Herzen geschlossen werden, und schon brannte der erste Kuß des lieblichen Mädchens auf seinen Lippen. Er malte sich eine seltsame Zukunft aus, und da es etwas heiß war, so schloß er ein. Als er nach einiger Zeit, nach zwei Stunden, erwachte, rieb er sich verwundert die Augen und dachte endlich ganz richtig: Constanze ist hier gewesen; denn zu seinen Füßen waren eine Menge Bergkmeinnicht gestreut. Er nahm einen derben Büschel davon, küßte ihn und steckte ihn als Siegeszeichen an seine Brust.

Bei Tisch trafen Alle zusammen. Moriz erhielt seinen Platz neben Constanzen, zeigte ihr mit süßem Lächeln die Blumen, als deren Spenderin sie sich bekannte. Sie sagte ihm, er habe ausgesehen wie ein schlafender Waldgott; und er meinte, sie sei die Nymphe des Baches und habe ihn ganz und gar bezaubert. Der Pastor, der sich auch eingefunden hatte, trank eine Menge Gesundheiten und wurde rasch vergnügt. Der Rittmeister und die Tante warfen sich immer glühendere Blicke zu; endlich ergriff Ersterer das Glas und rief: „Hoch lebe meine Braut!“ sah die Tante Hand und küßte sie. Diese erröthete und stammelte: „Moriz, mein guter Nefse, so wisse denn, ich will mich wieder verheirathen — dieser Ehrenmann —“ — und der Ehrenmann schloß ihr den Mund mit einem derben Kuß. Moriz war diese Heirath doch eine unerwartete Ueberraschung, aber, schnell zu schließen gewohnt, dachte er: Aha! so sollen ihre Kinder auch vereint werden, und freudig drückte er Tante, Onkel und die lebenswürdige Cousine an seine Brust.

Nach Tische begab man sich auf den Tanzplatz, wo lauter Jubel und Freude herrschte. Der Rittmeister hat eine Menge Bier und Branntwein unter die Bauern vertheilen lassen, und ein Vivat nach dem andern begrüßte das glückliche Paar. Moriz und Constanze nannten sich nicht anders als Vetter, Mühlmächen, und Beide mischten sich unter die fröhlichen Tänzer.

Erschöpft und ermüdet sah Constanze im Gras, als sich Moriz ihr näherte: „Will mein Mühlmächen, mir ein Paar Augenblicke allein schenken?“ — „Wie, wo?“ fragte Constanze. — „In der Einsiedelei!“ bat Moriz so süß. Sie stand auf, rief ihre Hunde und folgte ihm in den Wald. „Meine theure Constanze!

Meine liebe, liebe Constanze!“ flüsterte Moriz, „was sagen Sie zu der Heirath, die uns heute eröffnet wurde?“ — „Mir war sie nichts Neues!“ versicherte Constanze, „ich mußte schon seit einem halben Jahr den Vater die Woche dreibis viermal herfahren; und er thut recht, er ist an weibliche Pflege gewöhnt, Ihre Tante ist so gut, liebt ihn, und ich — nun ich werde ja auch am längsten bei meinem Vater gewesen sein!“ — „Süßer Engel!“ flüsterte Moriz und wollte sie umarmen. — „Nun, nur gemach, gemach!“ sagte sie und wehrte ihn mit ihrer unerschütterlichen Ruhe und ihrem unerschöpflichen Gleichmuth ab. „Da ist ja schon die Einsiedelei, was wollen sie mir denn sagen?“ — „O, Constanze, ich wollte fragen — mir fehlt fast der Muth! Aber ich muß mein Geschick entschieden sehen; darf ich heute noch bei ihrem Vater um Ihre Hand anhalten?“ Beide standen jetzt in der Einsiedelei. „Lieber Vetter!“ rief Constanze, und eine dunkle Röthe färbte ihre Wangen. „Aber Herr von Strahlenan, wie können Sie auf diesen Gedanken?“ — „O zögern Sie nicht länger! Darf ich auch nicht gleich mir mein Glück am Trau-Altare sichern, so kann ich doch — zudem meine Tante wünscht diese Verbindung —“ — „Herr von Strahlenan!“ unterbrach ihn Constanze, „wie soll ich dies deuten? Ihre Tante, unmöglich! Sie kann diese Verbindung nicht wünschen, und ich — ich —“ — „O Constanze! Keine haltlosen Gründe, meine Tante mag es nur wünschen oder nicht! Constanze rang nach Fassung. Noch einmal versuchte der feurige Jüngling sie an sein Herz zu drücken; sie aber stieß in unsänter als früher mit den Worten: „Ach, lassen Sie mich!“ zurück und wollte die Einsiedelei verlassen. Moriz wollte ihr folgen. „Bleiben Sie!“ sagte sie; er gehorchte und schaute durch's kleine Fenster sehnsüchtig nach ihr hinüber; auf einmal erbeizerte sich ihr Gesicht, sie mußte lachen. Dies bemerkend, wollte er zu ihr fliegen — allein — „Greif! Flint! paß auf!“ tönte es aus ihrem lieblichen Munde, und, die Zähne zeigend, bewachten die beiden Hunde die Brücke. „Gute Nacht, Vetter!“ rief die Muthwillige und flog davon. Noch einen Versuch machte Moriz, ihr zu folgen, aber Flint und Greif bewachten ihn so treu — sie zeigten so grimmig die Zähne — sie bellten so heftig — er war ein Gefangener und mußte es bleiben. „Wenn mich dies nicht von meiner Liebe heilt, so thut es nichts in der Welt!“ rief er wüthend und beobachtete durch das kleine Fenster die grimmigen Thiere, die ihre funkelnden Augen auf ihn gerichtet hielten und sich sogleich, bei der geringsten Bewegung, die er machte, um die Einsiedelei zu verlassen, in großen Sprüngen näherten.

Eine halbe Stunde, die Moriz zur Ewigkeit wurde, verging, ohne daß seiner Wächter Wachsamkeit nur einen Augenblick nachließ; weder loden noch schmeicheln half, sie blieben ihrer Pflicht getreu. Fast ganz saszungslos warf sich der Gefangene, seiner vielen vergeblichen Anstrengungen müde auf die Moosbank und grollte mit seinem Geschick. Da erschallte der Hufschlag eines Pferdes durch die Stille des Waldes, und bald wurde ein Reiter sichtbar, der aus dem Dickicht hervortrat; ein Zweiter augenscheinlich der Diener des Ersteren, folgte in einiger Entfernung. Moriz zeigte sich am Fenster und würde ihn anrufen haben, hätte ihn nicht Scham über das Lächerliche seiner Gefangenschaft davon abgehalten. Doch, o Wunder! Seine Feinde, kaum daß sie den Fremden erblickten, verließen ihren Posten und sprangen ihm mit Freudengebell entgegen, Moriz wollte diesen Augenblick benutzen und recht ungenirt hinaustreten, aber sogleich waren auch seine Wächter wieder auf der Brücke, der Herr der Schöpfung mußte retiriren, und der Fremde war Zeuge seines Rückzugs. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 26. August 1878.) In der vergangenen Woche hatten wir wieder fast täglich Regen, wodurch nicht nur die Oehmd- und Haferernte, sondern auch die Winterfruchternte in den Gebirgsgegenden sehr verzögert, und die Qualität verschlechtert wurde. Auch für den Weinstock fängt man zu fürchten an, und wenn wir noch bald beständiges Wetter bekommen, auf welches wir seit dem Frühjahr vergeblich hoffen, so wird das heurige Gewächs wiederum von schlechter Qualität werden. Ebenso leiden die Kartoffeln sehr unter der nassen Witterung. Ueber die genaueren Ernteresultate sowohl von auswärts als auch von Württemberg werden dann die einzelnen Referate, welche auf dem Staatenmarkt in Wien berichtet werden, Aufschluß geben. Auf den Getreidemärkten von auswärts fehlt es immer noch an lebhafter Kauflust, da jedoch auch die Verkäufer nicht sehr mit dem Ausgebot ihrer Waare drängen, so beharren die Preise immer noch hauptsächlich bei guten Qualitäten in einer gewissen Festigkeit. Auch auf unserer heutigen Börse ging der Verkauf sehr schleppend und der Umsatz war nicht bedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. alt 23 *h* 50 *s*. dto. neu 22 *h* 50 *s*. dto. ungar. 22 *h* 50 *s*. — 23 *h* 25 *s*. Kernen alt 23 *h* 50 *s*. bis 24 *h* 50 *s*. dto. neu 21 — 22 *h* Dinkel neu 6—7 *h* Gerste, württ. 16 *h* 16 *h* 40 *s*. Haber alt 7 *h* 50 *s*. — 8 *h* 10 *s*.

Wehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Saß.

Wehl Nr. 1: 35 *h* 50 *s*. — 36 *h* 50 *s* dto. Nr. 2: 32 *h* 50 *s* bis 33 *h* 50 *s*. dto. Nr. 3: 28 *h* 50 *s*. — 29 *h* dto. Nr. 4: 25 bis 26 *h*